

Das Glück des Tüchtigen



Erik Cais: Spektakulär und schnell, aber am Ende unbelohnt

Erik Cais war bei der Lausitz Rallye der dominierende Fahrer, aber eine Panne warf den jungen Tschechen in Sichtweite des Ziels aus dem Rennen. Matthias Kahle belohnte sich nach knappem Fight mit Anders Grøndal mit seinem sechsten Heimsieg.

Von: **Michael Heimrich**

Erinnerungen an einen November im Jahre 1998: Es ist noch einmal ein schöner Herbsttag und die Sonne scheint auf das Schloss von Margam Park, nur auf Carlos Sainz scheint sie nicht. Der Motor sei-

nes Toyotas ist totkrank. Der Spanier schleppt sich noch ein ganzes Stück weiter, es sind keine 300 Meter mehr bis zum Ziel, da haucht der Vierzylinder in einer Rauchwolke sein Leben aus. Sainz hätte der vierte Platz erreicht, um erneut Weltmeister zu werden. Vorbei.

Das Ziel vor Augen

Für Erik Cais geht es im November 2021 in der Lausitz nicht um den Titel, aber um einen prestigeträchtigen Sieg. Der ist eigentlich nur noch Formsache. Sieben Bestzeiten gehen auf sein Konto, und mit 34,1 Sekunden Vorsprung startet der junge Tscheche in die letzte Wertungsprüfung. Doch dann schmort ein Kabel im Motorraum des Ford Fiesta Rally2 durch, knapp 150

„Er hat hier eine verdammt starke Leistung gezeigt. Er wird noch viele Siege feiern.“

Anders Grøndal

Meter vor dem Ziel bleibt das Auto liegen. Im dunklen Wald Ostsachsens ist Cais plötzlich der einsamste Mensch auf diesem Planeten und Carlos Sainz in Gedanken sehr nahe.

Dabei ist das Gefühl, auf der letzten Prüfung einen möglichen Sieg zu verschenken, dem 22-jährigen Top-Talent nicht fremd. Bereits im August führte er den tschechischen EM-Lauf an, ver-

spielte aber durch einen Fahrfehler den ersten großen internationalen Erfolg. Damals musste er sich an die eigene Nase fassen, dieses Mal hatte sich Cais nichts vorzuwerfen. Matthias Kahle (Skoda), der nach Anders Grøndal (Ford) als zweiter Fahrer hinter dem liegen gebliebenen Auto von Cais stoppte, spendet noch vor Ort Trost: „Er hat hier eine verdammt starke Leistung gezeigt. Er wird noch viele Siege feiern.“

Für Kahle ist der Auftritt bei der Lausitz-Rallye Pflicht. In dieser Region ist der Wahl-Kölner aufgewachsen, hier verdiente er als Baggerführer das Geld für sein erstes Rallyeauto. Dort wo Kahle einst die Braunkohle aus der Erde schürfte, entstand mittlerweile Sachsens größter Binnensee, und der Serviceplatz am



DÖRRENBÄCHER

Kahle: Im Dunkeln nicht auf Ballhöhe, im Hellen noch immer Lichtgestalt



DÖRRENBÄCHER

Satorius: Jeden Zentimeter ausgenutzt, zweitbestser Deutscher

Bärwalder See ist mit Lage und Ausstattung neben den grandiosen Schotterstrecken ein weiteres Highlight der Rallye. Im Gegensatz zum Vorjahr waren wieder Zuschauer zugelassen, und der personalisierte Ticketverkauf klappte im Vorfeld reibungslos. Weil das Glück zuweilen auf der Seite der Tüchtigen ist, gab es zumindest am Samstag goldenes Herbstwetter.

Zoff im Rallyebüro

Dabei sorgten nicht nur die strengen Corona-Auflagen für zusätzliche Arbeit: Bei einigen Teilnehmern aus dem östlichen Europa drückte man in der Vergangenheit gerne beide Augen fest zu, wenn es um die Einteilung der jeweiligen Fahrzeuge in die deutschen Fahrzeugklassen ging. Schotter-Cup-Organisator Alfred Gorny hatte im Sinne seiner Teilnehmer bereits im Vorjahr nachdrücklich mit Konsequenzen gedroht, würde sich diese Praxis fortsetzen. Nach Durchsicht der Starterliste liefen die Drähte und einige Köpfe heiß. Die Konsequenz: Überstunden im Veranstaltungsbüro und miese Stimmung. Lausitztypisch findet sich meist eine Lösung. Zwei Teilnehmer erhielten kurzfristig DMSB-Wa-

genpässe, mit fünf gestrichenen Nennungen hielt sich die Sache schlussendlich in Grenzen. Rallyeleiter Uwe Schmidt, seines Zeichens wichtigster FIA-Funktionär der Nation, hat nun ein Jahr Zeit, erneuten Ärger zu vermeiden, denn gerade die Fahrer aus dem Osten mit ihrer bunten Markenvielfalt sind ein Markenzeichen der Veranstaltung.

Lokalmatador Kahle kam während des verregneten Auftakts am Freitag am besten zurecht und setzte die ersten beiden Bestzeiten. Aber die hereinbrechende Dunkelheit machte dem 52-Jährigen wie so oft mehr zu schaffen, als ihm lieb war, sein 30 Jahre jüngerer Konkurrent Cais schnappte sich die Führung, und dazwischen klemmte sich auch noch Dauergast Anders Grøndal.

Während sich Cais im Verlauf des Samstags immer weiter absetzen konnte, blieb es zwischen Grøndal und Kahle hoch spannend. Im zweiten Durchgang der Königsprüfung „Reichwalde“ holte der ortskundige Kahle zum entscheidenden Gegenschlag aus und schob sich vor seinen ärgsten Widersacher. Mit 1,1 Sekunden Abstand starteten beide in die letzte Prüfung, die aber nach dem Ausfall von Cais abgebro-

chen und neutralisiert wurde. Mit dem Stand nach WP11 hatte Kahle seinen sechsten Lausitz-Sieg in der Tasche. „Reichwalde ist einfach das Wohnzimmer von Matthias“, lobte Beifahrer Christian Dörr seinen Chauffeur. Das Podium komplettierte der Pole Daniel Chwist (Hyundai). Mit Björn Satorius (Ford) als Viertem landete ein weiterer deutscher Fahrer in der Top-5 des extrem internationalen Feldes.

Möglicherweise bekommt die schwarz-rot-goldene Fraktion im kommenden Jahr weitere Verstärkung. Weil die Steer-by-Wire-Technologie seines Ford Fiesta Rally2 noch keine FIA-Zulassung besitzt, startete Armin Schwarz außerhalb der Wertung als Vo-

rausfahrzeug. Für Zuschauer war jedoch leicht erkennbar, dass der Routinier ohne Zweifel konkurrenzfähig unterwegs war. Dabei war Schwarz mit einem lachenden und einem weinenden Auge unterwegs, denn Sohn Fabio (16) hatte sich zwar bei seinem ersten Lausitz-Einsatz schon nach drei Prüfungen einen deutlichen Vorsprung in der RC4-Klasse erarbeitet, dann aber versagte eine Antriebswelle am Ford Fiesta den Dienst. Jubelstimmung dagegen bei Jan Schneider, der im BMW 318 den diesjährigen Schotter-Cup vor Thomas Leonhardt gewann. Der bewies im Audi, dass 67 eine hohe Zahl sein mag, aber längst kein Alter, um mit dem Ralliesport aufzuhören. ■

LAUSITZ RALLYE (05.–06. NOVEMBER)

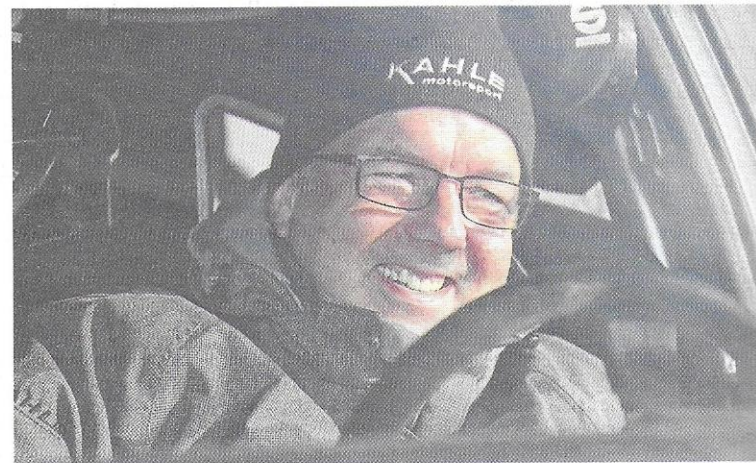
12 Prüfungen über 168,7 km

1. Kahle/Dörr	Skoda Fabia Rally2	1:31:53,6 h
2. Grøndal/Fuglerud	Ford Fiesta Rally2	+1,1 s
3. Chwist/Heller	Hyundai i20 R5	+3:51,2 min
4. Satorius/Meter	Ford Fiesta R5	+5:51,3 min
5. Scharmach/Moch	Skoda Fabia Rally2	+7:05,1 min
6. Kocik/Wach	Ford Fiesta Rally2	+10:03,0 min
7. Frustol/Spilling	Ford Fiesta R5	+11:53,6 min
8. Moan/Björnrud	Mitsubishi Lancer Evo VI	+11:59,3 min
9. Kačirek/Řiháková	Skoda Fabia R5	+12:11,6 min
10. Cakal/Akdag	Hyundai i20 R5	+12:54,0 min

Bestzeiten: Cais 7, Kahle 3, Grøndal 1



Grøndal: Kurz vor dem Ziel abgefangen, trotzdem einen Platz gewonnen



Kahle: Nach knappem Duell mit Grøndal glücklicher Abstauber



Chwist: Beim Lausitz-Debüt ein guter dritter Rang für den Polen



Fabio Schwarz: In der Klasse klar vorne, aber früh draußen